Amt für Öffentlichkeitsarbeit,
Rats- und Europaangelegenheiten
- Europabeauftragte -

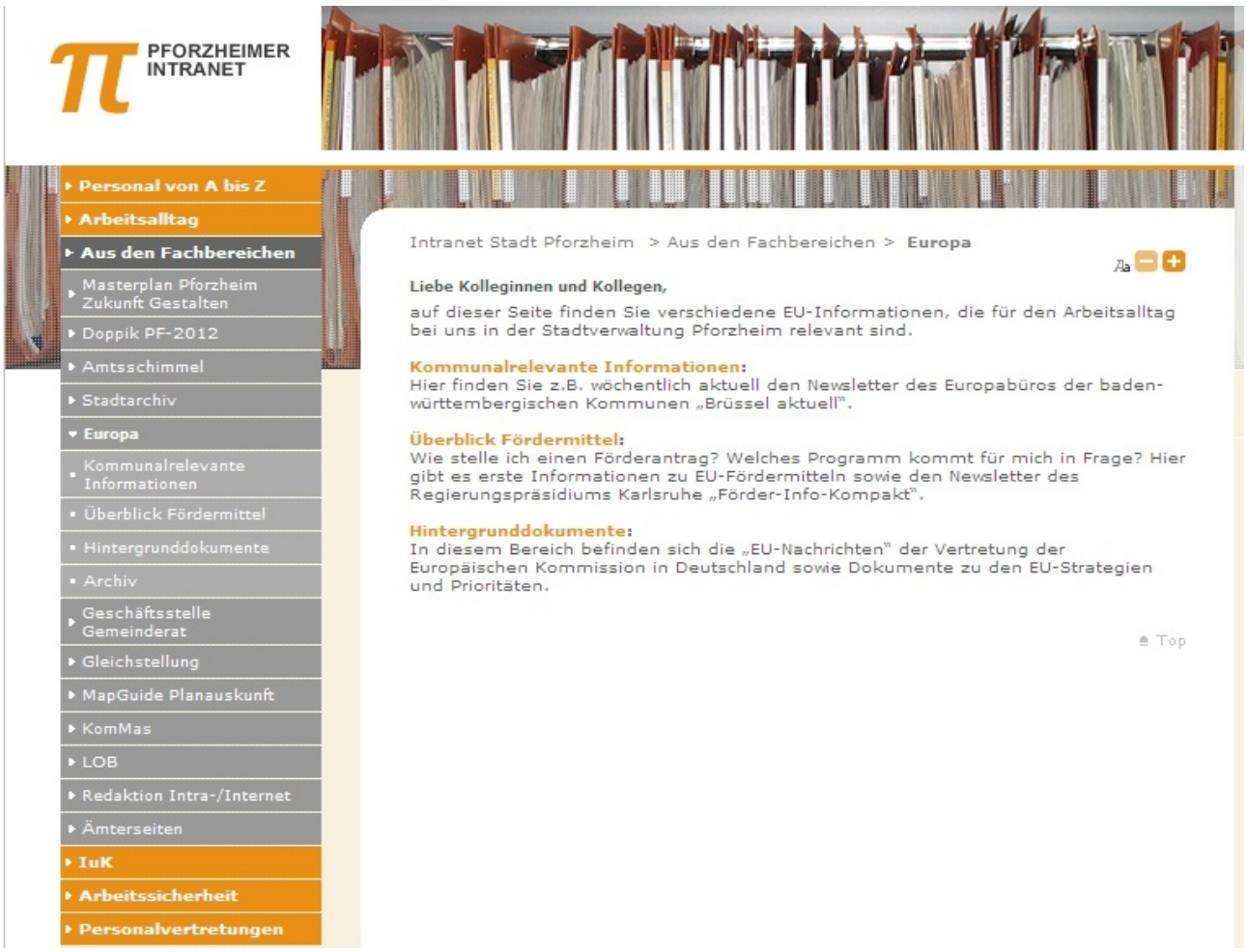
Pforzheim, 13.01.2011
10-3 Be - 1492
2010 Tätigkeitsbericht

Tätigkeitsbericht der Europabeauftragten über die Jahre 2009 und 2010

Die vielfältigen Aufgaben in der kommunalen Europaarbeit lassen sich in vier Bereiche aufteilen: Information, Fördermittelberatung, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung/Einflussnahme.

Information

Basis jeder kommunalen Europaarbeit ist eine **optimale, bedarfsorientierte Versorgung** der Akteure in Verwaltung und Politik mit den notwendigen Informationen.
Dies setzt zum einen eine zielgerichtete und umfassende Informationsaufbereitung voraus, aber auch eine regelmäßige Abstimmung mit den Informationsempfängern. Aus diesem Grund stand der Aufbau eines funktionierenden Informationssystems bezüglich kommunalrelevanter EU-Themen die erste Zeit im Fokus der Arbeit. Dazu gehörte das Identifizieren der relevanten Themen in den einzelnen Ämtern ebenso wie der intensive Austausch mit den entsprechenden Ansprechpartnern.
EU-Informationen sind für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt über das **Intranet** abrufbar. Zusätzlich informiert ein **Newsletter** alle zwei Wochen die Ämter über wichtige kommunalrelevante Entwicklungen auf europäischer Ebene.
Ergänzt wird das Angebot durch die **interne Weiterbildung** und spezifische **Beratungen** von Ämtern und regelmäßige Berichte über europäische Themen oder Veranstaltungen im **Amtsschimmel**.



In zwei Fällen wurden zur Umsetzung des EU-Rechts auf lokaler Ebene Arbeitsgruppen eingerichtet. So arbeiteten das Personalamt, das Rechtsamt und die Europabeauftragte eng an der Umsetzung der **EU-Dienstleistungsrichtlinie**, die das Ziel verfolgt den EU-Binnenmarkt für Gewerbetreibende, Handwerker und Dienstleister transparenter und einfacher zu gestalten. Ergebnis ist unter anderem, dass beim WSP ein Einheitlicher Ansprechpartner zur Verfügung steht, der ansiedlungswilligen Unternehmen aus dem EU-Ausland als Lotse durch den „Bürokratiedschungel" dient.
In Bezug auf das **Beihilferecht**, das den Umgang mit öffentlichen Subventionen regelt, wird unter Federführung des Rechtsamt mit Beteiligung der Stadtkämmerei und der Europabeauftragten geprüft, welcher Handlungsbedarf hier in Pforzheim besteht.

Auch im **Gemeinderat** und auf Anfrage in den Fraktionen wird regelmäßig zur Europaarbeit der Stadt Pforzheim informiert.
Die geplante Fahrt des Gemeinderats in das **Europäische Parlament** nach Strasbourg zu Gesprächen mit kommunalinteressierten Europaabgeordneten musste wegen der Masterplanklausurtagung verschoben werden und soll nun im September 2011 stattfinden.

Ausblick
Im Jahr 2011 stehen auf EU-Ebene wichtige Entscheidungen im Bereich der zukünftigen Förderpolitik, der Umsetzung der EU-2020-Strategie sowie der Agenda für Bürgernähe an. So sind in der EU-2020-Strategie für die kommenden Jahre Ziele festgeschrieben, die der lokalen Umsetzung bedürfen. Es geht unter anderem darum, EU-weit mindestens 75 % der Bevölkerung im Alter von 20 bis 64 Jahren in Arbeit zu bringen, die Klimaschutz- und Energieziele zu erreichen und die Schulabbrecherquote zu senken. All dies sind Themen, die einen direkten kommunalen Bezug haben und somit auch die Stadt Pforzheim beschäftigen werden, insbesondere im Masterplanprozess.

Fördermittel

Im Aufgabenbereich „Fördermittel“ liegt der Fokus auf der allgemeinen **Information** der Ämter über die Ziele und Hintergründe der EU-Fördermittelpolitik sowie die **Beratung** in Hinblick auf konkrete Projektideen und entsprechende Fördermöglichkeiten.
Beispiele dafür, welche Projekte aus Fördermitteln der EU realisiert werden können, gab es bei einem Vortrag von Herrn Hempelmann, Leitender Regierungsdirektor beim Regierungspräsidium Karlsruhe im Referat Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Europa im November 2009. Auch in internen Weiterbildungsangeboten wurden zahlreiche Informationen und Tipps in Bezug auf Fördermöglichkeiten gegeben.

Konkret stand in den Jahren 2009/2010 das Projekt „**Kreativ in Pforzheim**“, gefördert mit max. 4,8 Mio. € aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (**EFRE**), im Mittelpunkt. Angefangen bei der Ausarbeitung der Projektidee zu einer förderfähigen Konzeption bis hin zur Antragstellung im Juli 2010 wurde das Projekt von der Europabeauftragten unter EU-fördertechnischen Aspekten intensiv begleitet. Die Bewilligung der beiden Anträge zur Förderung des Kreativzentrums und des Clusters Kreativwirtschaft ist im Dezember 2010 erfolgt.
Auch die nächsten Jahre wird die Europabeauftragte das beim WSP angesiedelte Projekt aus dem EU-Blickwinkel begleiten und die Stadt Pforzheim im EFRE-Begleitausschuss des Landes Baden-Württemberg vertreten.

Weitere europäische Finanzmittel erhält Pforzheim aus dem Europäischen Sozialfonds (**ESF**), der von der Beschäftigungsförderung im Jugend- und Sozialamt koordiniert wird. Ein enger Austausch und eine gute Abstimmung der beteiligten Personen hat sich als sehr gewinnbringend herausgestellt, da bestimmte Fragen und Probleme gemeinsam am besten geklärt werden konnten.

Im Bereich der Aktionsprogramme wurde im Jahr Frühjahr 2010 von der Abteilung Europa und Städtepartnerschaften ein Antrag auf Förderung eines **Grundtvig-Workshops (Programm der Erwachsenenbildung)** gestellt, der inzwischen genehmigt wurde. Der Workshop GENIAL – GENerationenübergreifend – Innovativ – Aktiv – Lernen wird vom 26. Juni bis zum 7. Juli 2011 in Pforzheim stattfinden. Eingeladen sind erwachsene Lernende aus den EU-Ländern, insbesondere aus unseren Partnerstädten, die sich mit dem Thema „Lernen“ in einer interkulturellen Atmosphäre auseinandersetzen wollen. Der Workshop wird mit rund 30.000€ gefördert.

Ausblick
In den nächsten Jahren wird die Stadt Pforzheim weitere Mittel aus dem **EFRE** für die Förderung des Clusters Hochform, ein Projekt der Wirtschaftsförderung, erhalten.

Für 2011 ist ein Antrag im Programm „**Europa für Bürgerinnen und Bürger**“ zur Förderung des Austausches zwischen Pforzheim und St. Maur im Rahmen des Pfingsttreffens 2012 der Sportpartnerschaft geplant.

Auf Grund des Masterplanprozesses wird die Fördermittelakquise die kommenden Jahre nur auf niedrigerem Niveau fortgeführt werden können. Insbesondere auch die Fachämter sind mit den aktuellen Anforderungen sehr gut ausgelastet, so dass die zusätzliche Entwicklung von Projektideen momentan schwierig ist.
Ziel ist es jedoch, lokale Prozesse auf **EU-Strategien** abzustimmen und Best-Practice-Beispiele aus EU-Projekten und anderen Ländern in den Masterplanprozess einzuspeisen. Dadurch entstehen eine Öffnung für die europäischen Vorhaben und Abläufe und sicherlich auch viele Ideen für eigene EU-Projekte.

Öffentlichkeitsarbeit

Zusätzlich zur Information der Politik und der Verwaltung richtet sich die Europabeauftragte mit der Öffentlichkeitsarbeit an die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Pforzheim.
Im Jahr 2009 stand der Aufbau der **Website** www.pforzheim.de/europa sowie die **Europawahl** im Juni im Vordergrund.

Doch bereits zuvor präsentierte sich die Stadt Pforzheim/ WSP auf Initiative der Europabeauftragten als Kreativstadt auf dem **Forum Kreativität und Innovation in Brüssel**.

In der jährlichen **Europawoche** im Mai fanden zahlreiche Veranstaltungen statt.
So wurden im Rahmen des **Europäischen Wettbewerbs** 40 Preise verliehen, davon ein Bundespreis für das Verfassen einer Rede über Europa, die zur Teilnahme an der Europawahl motivierte.
Zum gemeinsamen **Europatag** der Stadt Pforzheim und des Landkreises Enzkreis am 16. Mai in der Gustav-Heinemann-Schule, der im Jahr 2009 durch den Enzkreis ausgerichtet wurde, konnte die Bundespreisträgerin, Frau Dana Ghafoor-Zadeh, ihre Rede vortragen. Auch der ungarische Botschafter Sándor Peitsch trug mit seinem Vortrag zu einem gelungenen Europatag bei.
Am gleichen Tag machte der **Wahlbus zur Europawahl** in Pforzheim Station. Die Europaabgeordnete Evelyne Gebhardt informierte gemeinsam mit dem Busteam die Bürgerinnen und Bürger über die Europäische Union und warb für die Teilnahme an der Wahl.

Vertreter der Stadt Pforzheim und der Europa-Union präsentieren den Europabus

Auf großen Anklang stieß das von den deutsch-europäischen Gesellschaften ausgerichtete **Fest der europäischen Freundschaft** in der Huchenfeldhalle, bei dem Musik, Tanz und geselliges Beisammensein im Mittelpunkt stehen. Das Fest war ein toller Abschluss für eine gelungene erste Europawoche in Pforzheim.

Auch am im Herbst stattfindenden **Kindertag im Rathaus** beteiligte sich der Europabereich, um die vielen Fragen zu unseren Partnerstädten, der Europäischen Union oder auch einfach dem Zusammenleben verschiedener Nationen zu beantworten.

Mit der Veranstaltung „Russland – **Partner in Osteuropa**“ startete die Abteilung Europa und Städtepartnerschaften im November in eine spannende Diskussionsreihe, um Bürgerinnen und Bürger der Stadt Pforzheim über die Länder unserer osteuropäischen Partnerstädte zu informieren. Rudolf Bindig, MdB a.D., gab Einblicke in die russische Wirtschaft und Politik sowie in aktuelle

gesellschaftliche Entwicklungen. Die Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung, der deutsch-russischen, deutsch-polnischen und deutsch-kroatischen Gesellschaft und der Pforzheimer Zeitung wurde im Jahr 2010 fortgesetzt.
Auch bei dem gleichzeitig im November stattfindenden Young Leader Seminar des Deutsch-Russischen Forums e.V. konnte die Europaarbeit der Stadt Pforzheim präsentiert werden.

Die erste Veranstaltung im Jahr **2010** war der Besuch der Europaabgeordneten Franziska Brantner zum internationalen **Frauentag** am 8. März. Die Veranstaltung der Gleichstellungsbeauftragten Barbara Jeske stand in diesem Jahr unter dem Motto „Frauen in Europa – Europa in Pforzheim".

Im Jahr 2010 wurde die erfolgreiche Reihe „**Partner in Osteuropa**" fortgesetzt. Zunächst berichtete Prof. Dr. Klaus Ziemer über Polens Rolle in der EU, Entwicklungen im Bereich der Energiepolitik und die Beziehungen zu Russland. Im September sprach der deutsche Botschafter in Kroatien, Dr. Bernd Fischer, über die Entwicklungen in Kroatien, die Perspektive des EU-Beitritts und die deutsch-kroatischen Beziehungen. Mit über 150 Zuhörern war jede einzelnen dieser Veranstaltungen sehr gut besucht und es entwickelten sich lebhafte Diskussionen. Die gute Resonanz ist insbesondere auch auf das große und nachhaltige Engagement der deutsch-europäischen Gesellschaften zurückzuführen.

Oberbürgermeister Gert Hager begrüßt den deutschen Botschafter aus Kroatien, Dr. Bernd Fischer

Ein weiteres Highlight im Europabereich war die **Europawoche** im Mai. Mit über 20 Veranstaltungen war Pforzheim die aktivste Stadt in ganz Baden-Württemberg.
Auftakt der Woche war der Besuch des **Ministerpräsidenten Stefan Mappus** anlässlich des Schulprojekttages der Oberstufenschüler am 3. Mai in der Fritz-Erler-Schule.
Es folgten weitere Veranstaltungen in Kooperation mit verschiedenen Partnern, u.a. zur neuen Europa 2020-Strategie und einer nachhaltigen Wirtschaft, zum Europäischen Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung, ein Schulplanspiel, Besuche von weiteren Politikern an Pforzheimer Schulen, der Europatag der Hochschule sowie zahlreiche kulturelle Veranstaltungen im Kommunalen Kino und im Museum Johannes Reuchlin.
Auch am **zentralen Europatag des Landes Baden-Württemberg** war Pforzheim vertreten. Oberbürgermeister Gert Hager sprach auf dem Podium zur kommunalen Europaarbeit.

Den Abschluss fand die Europawoche mit dem jährlichen **Europatag** des Stadt Pforzheim und des Enzkreises. In festlichem Rahmen sprach Senior Konsul Dr. Boris E. Zaritsky über „Russland und die EU: Strategische Partner oder ferne Nachbarn?“.

von links: Oberbürgermeister Gert Hager, Senior Konsul Dr. Boris E. Zaritsky, Landrat Karl Röckinger, Karl-Heinz Wagner, Vorsitzender der Europa-Union Pforzheim-Enz

Ebenfalls gemeinsam fand die Preisverleihung im **Europäischen Wettbewerb** statt, bei der insgesamt 64 Schülerinnen und Schüler mit einem Preis für ihre Leistungen in Sachen Europa ausgezeichnet wurden.

Die **Wanderausstellung „Europa – Mehr als eine Union“** des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg war im Herbst 2010 in Pforzheim zu Gast und lockte zahlreiche Besucher ins Rathaus. Auf besonders großen Anklang stieß die Ausstellung bei den Pforzheimer Schulen. In mehreren Führungen wurden über 100 Schülerinnen und Schüler durch die Ausstellung begleitet mit dem besonderen Fokus auf der kommunalen Europaarbeit.

Die Bedeutung Europas für die kommunale Ebene im Allgemeinen und die Stadt Pforzheim im Besonderen war Thema beim **Bürgerforum Europa für Baden-Württemberg** – eine gemeinsame Veranstaltung mit der Vertretung des Europäischen Parlaments in München. Vertreter des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission beantworteten Fragen zu Europa, angefangen bei der Energie- und Wirtschaftspolitik bis hin zur teilweise fehlenden Bürgernähe.

von links: Jochen Kubosch (Leiter des Informationsbüros München des Europäischen Parlaments), Gunther Krichbaum (Vorsitzender des Europaauschusses des Bundestages), die Mitglieder des Europäischen Parlaments Heide Rühle und Daniel Caspary, Landrat Karl Röckinger, Oberbürgermeister Gert Hager, Europabeauftragte Anna-Lena Beilschmidt und Henning Arp (Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in München)

Ausblick
Auch für Jahr 2011 sind wieder zahlreiche Veranstaltungen geplant, insbesondere zur Europawoche im Mai, aber auch laufend über das Jahr verteilt. 2011 ist das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit.

Vernetzung und Einflussnahme

Eine erfolgreiche kommunale Europaarbeit braucht eine gute Vernetzung und zahlreiche kompetente und für kommunale Interessen offene Ansprechpartner auf den verschiedenen Ebenen der Europäischen Union. Besonders wichtig ist der Kontakt zu und der Austausch mit den **Abgeordneten** des Europäischen Parlaments, die für Pforzheim bzw. für kommunale Belange zuständig sind. Mit allen wichtigen Ansprechpartnern findet inzwischen ein reger Austausch vor Ort und in Brüssel statt. Auch mit anderen Akteuren der EU findet eine enge Abstimmung statt sowie auch mit dem Vorsitzenden des Ausschusses für die Angelegenheiten der Europäischen Union im Bundestag, MdB Gunther Krichbaum.

Ebenso wichtig wie der Kontakt zur Entscheidungsebene ist der enge Draht zu Europabeauftragten in anderen Städten, insbesondere in Baden-Württemberg, aber auch deutschlandweit. Die regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen der AG Europa des Städtetags Baden-Württemberg und des AK Europareferenten des Rats der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE). Besonders in der Aufbauphase war es hilfreich, sich über Abläufe und Strukturen in anderen Städten informieren zu können.

von links: Europabeauftragte Anna-Lena Beilschmidt, Europaabgeordneter Peter Simon, Manfred Stehle, Städtetag Baden-Württemberg, David Linse, Vorsitzender der AG Europa, Norbert Echle, Amtsleiter des Amts für Öffentlichkeitsarbeit, Rats- und Europaangelegenheiten

Inzwischen steht die gemeinsame inhaltliche Arbeit, insbesondere die **Einflussnahme** auf Entscheidungsprozesse der EU an oberster Stelle. So hat Pforzheim am gemeinsamen Positionspapier des Städtetags Baden-Württemberg zur Zukunft der Regionalpolitik ab 2014 maßgeblich mitgewirkt. In der Folge waren die Städte Pforzheim und Mannheim zu einer Anhörung lokaler und regionaler Akteure bezüglich der künftigen Regionalpolitik in das Europäische Parlament eingeladen.

Auch die Brüsselinformationsfahrt von Oberbürgermeister Gert Hager hat gezeigt, wie wichtig die direkten Kontakte sind, um frühzeitig Informationen zu kommunalpolitisch relevanten Themen zu erhalten und darauf auch reagieren zu können.

In Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit sind der enge Kontakt und die gute Abstimmung mit den **lokalen Europaakteuren** sehr wichtig. Um den Austausch zu institutionalisieren, wurde ein Runder Tisch „Europa in Pforzheim“ ins Leben gerufen, der zweimal im Jahr die Akteure aus Gesellschaft und Wirtschaft zusammenbringt. Unter anderem treffen sich hier Europa-Union, deutsch-europäische Gesellschaften, Schulen, IHK, HWK, Hochschule, Wirtschaftsjunioren und viele andere.
Auch regional ist die Vernetzung im Europabereich sehr gut, unter anderem durch die Einbindung in das Europanetzwerk/ Verbändetreffen des Staatsministeriums oder den regelmäßigen Kontakt mit dem Europe Direct Karlsruhe und dem Europazentrum Baden-Württemberg.

Mitgliedschaft in europäischen Netzwerken

- Europa-Union Pforzheim-Enzkreis (Europabeauftragte ist Mitglied des Vorstands)
- Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE)
- URBAN-Netzwerk (Netzwerk von EFRE-Städten in Deutschland und Österreich)

Ausblick

Im Jahr 2011 wird die Diskussion um die zukünftige Regionalpolitik und damit die Fördermittelpolitik weiter im Fokus stehen. Neben der europäischen Ebene spielt auch die Landesebene in Hinblick auf die Ausgestaltung der entsprechenden Förderrichtlinien eine wichtige Rolle.

Der Runde Tisch Europa wird wie gewohnt fortgesetzt, um gemeinsam mit den lokalen Europaakteuren die Europaaktivitäten in Pforzheim weiter voranzubringen.

Im Rahmen des Masterplanprozesses gilt es zu überprüfen, ob Pforzheim in einem der sich ergebenden Kernthemen von einem verstärkten Austausch auf europäischer Ebene profitieren kann. Bereits heute gibt es zahlreiche Netzwerke, die intensiv themenorientiert zusammenarbeiten.